

Verschwörungsglaube im evangelikal-pietistischen Milieu

Eine Analyse von Narrativen und theologischen Hintergründen

Samuel Epp

1 Einleitung und Problembeschreibung

Das zuvor häufig mit einer gewissen Belustigung beobachtete Thema des Verschwörungsglaubens erhielt insbesondere im Zuge der COVID-19-Pandemie eine zunehmende und mehr und mehr besorgte Aufmerksamkeit. Eine Gruppe von Menschen, die in diesem Zusammenhang in den Fokus von Medien und Forschung gelangte, waren dabei evangelikale und pietistische Christ:innen. Einerseits wurde immer wieder von Gottesdiensten als möglichen »Superspreader«-Events gesprochen, andererseits schien es auch eine öffentliche Allianz z.B. zwischen den sogenannten Querdenkern und evangelikal-pietistischen Christ:innen zu geben (vgl. Frei/Nachtwey 2021:46-53). Zwar stellen Frei und Nachtwey mit Blick auf sog. »Querdenker« fest, dass die betreffenden Gruppen »im Vergleich zu Protesten in der Vergangenheit keine prägende Stellung in der Bewegung eingenommen« (ebd.: 53) hätten, dennoch erkennen auch sie Zusammenhänge zwischen religiöser Prägung und Verschwörungsglauben.

Der vorliegende Beitrag unternimmt einen explorativen Vorstoß in die öffentliche Selbstdarstellung von drei verschwörungsideologischen Gruppen aus dem Feld des evangelikal-pietistisch geprägten Christentums in Deutschland. Im Zentrum der Betrachtung stehen die von diesen Gruppen verbreiteten Narrative sowie deren theologische Hintergründe. Ziel ist es, einen Überblick über die häufig sehr ähnlichen, gelegentlich aber auch unterschiedlichen Denkmuster des verschwörungsideologisch geprägten Teils der evangelikal-pietistischen Bewegung zu gewinnen.

2 Anknüpfungspunkte für Verschwörungsglauben im evangelikal-pietistischen Milieu

Während, wie auch in der Gesamtbevölkerung, nur ein Teil der evangelikal-pietistischen Christ:innen als verschwörungsgläubig bezeichnet werden kann, gibt es in diesem Milieu verbreitete Motive, die den Glauben an Verschwörungserzählungen zumindest zu erleichtern scheinen und diesen Überzeugungen gegenüber dem »gewöhnlichen« Verschwörungsglauben einen besonderen »Spin« verleihen. Dazu gehören der Glaube an einen apokalyptischen Weltuntergang, ein eklektischer Umgang mit wissenschaftlichen Erkenntnissen sowie eine religiös untermauerte Fokussierung auf sexual- und identitätspolitische Themen, die als Anknüpfungs- und Einstiegspunkte für Verschwörungsglauben verstanden werden können. Darüber hinaus geht Verschwörungsdenken auch in den untersuchten Gruppen häufig mit der Aktivierung antisemitischer Topoi einher. Bevor auf die Selbstdarstellungen der drei Gruppen eingegangen wird, soll zunächst eine Einordnung der gemeinsamen Narrative vorgenommen werden.

2.1 Apokalyptisches Weltbild

Verschwörungsglaube und apokalyptisches Denken bzw. apokalyptische Ängste liegen nahe beieinander. Dieser Zusammenhang zwischen Verschwörungsglauben und »Millenarismus« wurde bereits 1964 von einem der wichtigsten Wegbereiter des Forschungsfeldes »Verschwörungsglaube«, Richard Hofstadter, festgestellt. Dennoch ist diese Verbindung, nach Michael Barkun, einem weiteren wichtigen Wegbereiter, so offensichtlich sie doch auf der Hand liegen mag, keine einfache (vgl. Barkun 2013: 9). Beide Ansätze sind stark dualistisch und schreiben das Böse einer im Geheimen agierenden Kraft zu. Darüber hinaus hätten diese Ansätze auch ähnliche Funktionen. Beide aktivieren symbolische Ressourcen, die Gesellschaften helfen das Problem des Bösen zu definieren, weshalb sie sich häufig gegenseitig verstärken (vgl. ebd.: 10).

Die (symbolische) Offenheit der als Begründung herangezogenen Bibelstellen bietet zudem die Möglichkeit, diese relativ frei auszufüllen (vgl. ebd.: 56). Unter christlichen Millenarist:innen, die auf das Kommen eines Antichristen warten, hätten sich dabei zwei Strategien herausgebildet:

- Die einen würden versuchen Charakteristika des Antichristen zu identifizieren, um ihn bei seinem Kommen zu erkennen (vgl. ebd: 41). Diese Strategie, die immer wieder neue potentielle Antichristen identifizierte, war in der Regel sehr stark durch antisemitisches Denken geprägt und identifizierte jüdische Menschen häufig mit diesem erwarteten Antichristen (vgl. ebd.: 41–55).

- Eine zweite Strategie fuße auf der Annahme, der Antichrist würde die Herrschaft auf der Erde übernehmen und brauche hierfür entsprechende Strukturen (vgl. ebd.: 43–44). Diese Strukturen identifizierten entsprechende milleniaristische Gruppen z. B. in der League of Nations, der nachfolgenden UN, aber auch in Technologien wie der Computertechnik, implantierten Microchips oder einem universellen Barcode (vgl. ebd.: 45).

Blickt man auf das zu untersuchende Quellenmaterial, scheint sich Barkuns Beschreibung kaum überholt zu haben.

Thorsten Dietz fasst die Funktion apokalyptischen Denkens folgendermaßen zusammen: »Apokalyptischer Politik geht es nicht um sozialen Zusammenhalt, Integration und Interessenausgleich. Apokalyptische Politik denkt von der Verhinderung vermeintlicher Gefahren her. Sie will Gefahren abwenden [...] und Bedrohung ausschließen« (Dietz 2022: 236). Dabei werden beispielsweise eine globalisierte Moderne, die Postmoderne, neue technologische Errungenschaften aber auch die ungewohnt schnelle Entwicklung eines Impfstoffs gegen COVID-19 als große Gefahr wahrgenommen. Statt einer kritischen, aber dennoch realistischen Analyse des Phänomens wird hier, geprägt durch ein verängstigtes Weltverhältnis, übersprungsartig die Warnung vorweggenommen. Dies führt in einen Teufelskreis aus Angst, Warnung und verstärkter Angst angesichts einer sich immer weiter verschlechternden Welt.

2.2 Bibelfundamentalismus und eklektischer Umgang mit wissenschaftlichen Erkenntnissen

Verschwörungsdenken im evangelikal-pietistischen Milieu zeichnet sich durch eine eklektische Haltung gegenüber der Wissenschaft aus, die ihren Ursprung in einem biblischen Wortfundamentalismus hat. Die Bezugnahme auf wissenschaftliche Erkenntnisse erfolgt in der Regel dann, wenn diese die eigenen Vorannahmen bestätigen oder durch »eigene« Wissenschaftler:innen bestätigt werden. Diese in weiten Teilen der evangelikalen Bewegung verbreitete Haltung wird im Festhalten an kreationistischen Überzeugungen bei gleichzeitiger Ablehnung der Evolutionstheorie am deutlichsten. Die Einstellungsforschung erkennt hier Zusammenhänge zwischen der Ablehnung von Erkenntnissen im Bereich der Klimaforschung aber auch der Stammzellenforschung (vgl. Roberts 2008: 226). Dabei liegt Schüler richtig, wenn er hier eine Debatte »nicht nur über die Abstammung des Menschen vom Affen, sondern generell über die Deutungshoheit von Religion und Wissenschaft« (Schüler 2018:232) erkennt.

Das Festhalten an einer »biblischen« Schöpfungslehre hängt zentral mit einer Bibelhermeneutik zusammen, die die Irrtumslosigkeit der Bibel betont. Neben anderen Überzeugungen begründet sich hierin die Sicherheit, dass »alle biblischen Be-

schreibungen der Wirklichkeit Gottes, der Welt und des Menschen als Wahrheit akzeptiert werden, ohne Unterscheidung von wörtlicher, metaphorischer oder symbolischer Ebene« (Dietz 2022:242). Dieses Verständnis lässt keinen Raum für Ausnahmen. Die Angst dabei: Wenn der erste Stein fällt, fallen in der Folge alle anderen mit ihm. Der Kampf um ein »biblisches« Schöpfungsverständnis ist so verstanden nicht nur ein Kampf um wissenschaftliche Richtigkeit, sondern ein Kampf um und für das eigene Weltbild.

Der Kurzzeitkreationismus, der von einer Erschaffung der Welt in sechs Tagen ausgeht und ein Erdalter von 6.000 bis maximal 10.000 Jahren annimmt, ist ein Beispiel für einen Zugang zur Wissenschaft, der sich zwar formal wissenschaftlich gebärdet, gleichzeitig aber zentrale Erkenntnisse eben dieser Wissenschaft nicht ernst nimmt – weil diese der eigenen Position diametral entgegenstehen. Würde es sich hierbei um wenige, schlecht begründete Einzelpositionen bei einer generellen Anerkennung des wissenschaftlichen Mainstreams handeln, könnte man von exotischen Sondermeinungen sprechen. Dies ist jedoch nicht der Fall: Nicht Einzelmeinungen werden hinterfragt, sondern ein internationaler wissenschaftlicher Konsens, der seit Jahrzehnten weitestgehend unverändert Bestand hat. Dietz folgert daraus (vgl. Dietz 2022: 248): Der Kurzzeitkreationismus kann nur im Zusammenhang mit einer globalen Verschwörungserzählung vertreten werden, lässt er sich doch nur unter der Prämisse halten, alle gängigen Methoden zur Altersbestimmung seien grundsätzlich zweifelhaft. Somit bedarf es der Annahme einer, zumindest zeitweisen, Aussetzung der Naturgesetze oder aber eines »erkenntnistheoretischen Skeptizismus« (ebd.: 247), der eine Erforschung der Welt mithilfe gängiger naturwissenschaftlicher Methoden für unmöglich hält (vgl. ebd.: 247–248).

Für die untersuchten Kontexte hingegen gilt: Wissenschaft hat sich dann dem eigenen Weltbild unterzuordnen und darf dieses nicht länger hinterfragen – tut sie dies dennoch, kann sie auf Grundlage eines manichäischen Weltverständnisses jederzeit als etwas Böses abgewertet werden. Die in Verschwörungserzählungen übliche Diffamierung wissenschaftlicher Erkenntnisse sowie die Begründung der eigenen Position mithilfe von (scheinbar) wissenschaftlichen Erkenntnissen, vorgetragen in einer Haltung größten Selbstbewusstseins, kann häufig auch auf evangelikale Bewegungen übertragen werden. Hier gelernte Argumentationsmuster lassen sich in der Folge leicht auf andere Bereiche, jenseits der Schöpfungslehre, übertragen.

2.3 Sexual- und identitätspolitische Themen als Anker für Verschwörungsglauben

Inhaltlich ist auffällig, dass insbesondere Themen aus dem Feld der Sexual- und Identitätspolitik aufgegriffen werden und wie eine »Einstiegsdroge« für Verschwörungsideolog:innen unter evangelikalen Christ:innen wirken. Insgesamt, so macht Katja Guske deutlich, ist »Familienpolitik [. . .] eines der wichtigsten politischen An-

liegen der deutschen Evangelikalen« (Guske 2014: 115). Dabei werden Themen wie Gender-Mainstreaming mit »einer ›Sexualisierung der Jugend‹, einer ›Förderung von Abtreibungen‹ und einer ›Homosexualisierung der Gesellschaft‹ gleichgesetzt« (ebd.: 118).

Blickt man auf die dargestellten Beispiele, spielen Themen wie »Gendern« in der Sprache – gemeint ist die Wahl von sprachlich neutralen Formulierungen – die Segnung oder gar Trauung homosexueller Paare, die schlichte Akzeptanz der Existenz von transsexuellen Menschen, die Aufklärung von Kindern und weitere Fragen der sexuellen Selbstbestimmung nach wie vor eine zentrale Rolle in diesem Milieu. Dabei argumentieren die Akteur:innen häufig mit der Behauptung, eine »Gender-Ideologie« solle der Bevölkerung »übergestülpt« werden – diese Überzeugungen ähneln dem Verschwörungsglauben, der als Glaube an geheime Verschwörungen durch mächtige und böswillige Gruppen definiert werden kann. Aus diesem Grund kann an dieser Stelle der von Marchlewska et al. vorgeschlagene Begriff der »gender conspiracy beliefs« (Marchlewska et al. 2019) übernommen werden. Die Verbreitung arbeiten Agnieszka Graff und Elżbieta Korolczuk in ihrem 2022 erschienenen Buch *Anti-Gender Politics in the Populist Moment* heraus. Darüber hinaus beschreiben die Autorinnen im Kapitel »Anxious parents and children in danger – The family as a refuge from neoliberalism« (Graff/Korolczuk 2022: 115–136) treffend das Phänomen, dass man mit Blick auf das untersuchte Quellenmaterial beispielsweise im Zusammenhang mit dem *Arbeitskreis Christliche Corona-Hilfe* beobachten kann. Die Familie wird als Hort dargestellt, in dem Kinder vor der Gender-Ideologie geschützt werden – Väter übernehmen hierbei in der Regel die Rolle des starken Beschützers, während gleichzeitig mit dem Argument »Natürlichkeit« die »Mütterlichkeit« der Frau betont wird (Graff/Korolczuk 2022: 135). Verbunden werde dies mit einem Werben für ein traditionelles Familiensystem mit geteilten Rollen und einem (männlichen) Versorger sowie der Kritik an »dem Feminismus« sowie eines »globalen Kapitals«, das das traditionelle Familienmodell vernichten wolle. Beide werden regelmäßig als »teuflich« beschrieben. Eine solche Position kann sowohl als Eintrittstor in und als Anker für Verschwörungsglauben dienen.¹

Verbunden mit dieser weit verbreiteten Kritik an feministischen Themen ist die Frage nach gesetzlichen Regelungen zur Abtreibung. Liane Bednarz betont, dass sich unter denjenigen Christ:innen, die zu Beginn der COVID-19-Pandemie das Virus verharmlosten und sich gegen das Impfen aussprachen, eine nicht unerhebliche Gruppe von Menschen aus dem Spektrum der selbsternannten »Lebensschützer« – also derjenigen die sich aktiv gegen Abtreibung aussprechen, befunden habe. Wären Impfung und die Einhaltung von Schutzmaßnahmen doch eigentlich als Maßnahmen des Schutzes von Leben zu verstehen, wurden diese in weiten Kreisen

1 Siehe hierzu auch die Beiträge von Jacobs/Ritter und Probst/Edel im gleichen Sammelband für weitere Diskussionen zu diesem Thema.

des Milieus als »Unterwerfungssymbole« verstanden (vgl. Bednarz 2020). Dies entspricht auch dem Befund der Analyse der Quellen des »Querdenkertums« in Baden-Württemberg (Frei/Nachtwey 2021). Zwar gibt es wenige Anhaltspunkte dafür, »dass insbesondere das christlich-evangelikale Milieu Anknüpfungspunkte für Corona-Proteste bietet« (ebd.: 50), dennoch sehe man in dieser Gruppe ein Milieu mit Protesterfahrung, insbesondere im Hinblick auf die »Lebensschutz«-Bewegung sowie die Proteste gegen die Änderungen des Baden-Württembergischen Bildungsplans und eine vermeintliche »Frühsexualisierung« (vgl. Frei/Nachtwey 2021: 50; Lühmann 2016). Dabei stellen in der »Lebensschutz«-Bewegung, wie Ulli Jentsch feststellt, nahezu ausschließlich christlich-fundamentalistische Gruppen den Kreis der Aktiven (vgl. Jentsch 2016: 100). An diesem Thema werde »eine Vielzahl von gesellschaftlichen Diskursen zugespitzt, moralisiert und emotionalisiert« (Jentsch 2016: 100–101). Auch beschränke sich die Kritik der Bewegung schon seit ihrem Beginn nicht auf die Abtreibungspolitik, sondern kritisiere immer auch eine liberale Sexualmoral und gehe bis hin zur Angst vor dem »Untergang des christlichen Abendlandes« angesichts einer abnehmenden demographischen Kurve (vgl. ebd.: 101). Mit Blick auf die Themen Familien- und Identitätspolitik nehmen »die Argumentationen verschwörungstheoretische Züge an, um die Gesellschaft in Gut und Böse aufzuteilen und sich selbst als eine unterdrückte, aber rechtschaffene Minderheit zu halluzinieren« (ebd.: 103). Die »Lebensschutz«-Bewegung sei, so Jentsch, zudem »gut verzahnt in breitere politische Netzwerke von christlichen Gruppen, von Parteien und Organisationen der »Neuen Rechten«« (ebd.: 101).

2.4 Antisemitische Motive im evangelikal-pietistischen Verschwörungsglauben²

Die Kommunikation aller untersuchten Gruppen ist durch den Einsatz antisemitischer Chiffren sowie die Reproduktion antisemitischen Denkens gekennzeichnet. Die Verbreitung der Verschwörungserzählung des »Great Reset« durch die *Christen im Widerstand* sowie die Aussage des *Arbeitskreises Christliche Corona-Hilfe*, dass mächtige Männer im Hintergrund »die Fäden ziehen« (Riemenschneider 2022: 12:20–13:00), lassen antisemitisches Denken erkennen. Auch die Verwendung des Narrativs des »Bevölkerungsaustausch« durch Jakob Tscharnke (Tscharnke 2015: 12–13) ist in diesem Kontext zu nennen. Die Aufzählung ist nicht als erschöpfend zu betrachten, sondern lediglich exemplarisch.

Diese Auffälligkeit ist nicht zufällig. Samuel Salzborn stellt fest: »Verschwörungsglaube ist in seiner historischen Genese und weltanschaulichen Struktur

2 Mein Dank gilt Karoline Ritter und Charlotte Jacobs für die hilfreichen und wichtigen Hinweise auf die intensive Verwendung antisemitischer Chiffren und Konzepte im untersuchten Quellenmaterial.

eng mit Antisemitismus verbunden, faktisch laufen Verschwörungserzählungen so gut wie immer auf Antisemitismus hinaus« (Salzborn 2021). Verschwörungserzählungen zielen auf die Erklärung von erlebten Ereignissen ab und drängen darauf jemandem die Verantwortung für wahrgenommenes Übel, das andernfalls zufällig erscheinen würde, zuschreiben zu können. Hier eröffnet sich die Schnittstelle zwischen Verschwörungsglauben und Antisemitismus. Salzborn führt aus: »Der moderne Antisemitismus beansprucht, die Welt zu erklären, wobei Jüdinnen und Juden in diesem Welterklärungsmuster assoziiert werden mit einer ungeheuer machtvollen, unfassbaren internationalen Verschwörung« (ebd.). Diese baut vor allen Dingen auf Vorurteilen und Ressentiments auf und hat mit der tatsächlichen Lebensrealität jüdischer Menschen wenig zu tun. Da Verschwörungsglaube jedoch nicht auf rationale, sondern auf emotionale Evidenz abzielt, ist dies unerheblich. Sowohl Antisemitismus als auch Verschwörungsglaube sind beide auf ein abstraktes Feindbild ausgerichtet und somit strukturell miteinander verwoben.

Alle in diesem Abschnitt aufgeführten Beispiele lassen sich auf die Verschwörungserzählung einer »jüdischen Weltverschwörung« zurückführen. Während christlicher Antisemitismus schon bei den Kirchenvätern auftaucht (vgl. Tarach 2022), erkennt Michael Butter erste Verschwörungsvorwürfe im Mittelalter (vgl. Butter 2020), die sich schließlich im 14. Jahrhundert verdichteten (vgl. Heil 2016). Mit den gefälschten *Protokollen der Weisen von Zion*, die 1903 erstmalig veröffentlicht wurden, entstand ein wirkmächtiger Text, der eine angebliche jüdische Weltverschwörung postulierte und schlussendlich auch die Shoah mitlegitimerte (vgl. Butter 2020). Expliziter Antisemitismus verlor, genau wie auch explizite Verschwörungserzählungen, seine gesellschaftliche Akzeptanz. Dadurch veränderten sich auch die Verbreitungswege antisemitischer Verschwörungserzählungen. Während zuvor offen von einer vermeidlichen »Weltverschwörung« gesprochen wurde, werden nunmehr antisemitische Chiffren genutzt. Die Rede von einer »Krake«, von einem »Puppenspieler der die Fäden zieht« oder von einer »globalen Elite«, die hinter den Dingen steht, greift traditionelle antisemitische Motive und verbreitet somit die Erzählung einer jüdischen Weltverschwörung weiter.

Dennoch, so macht Michael Butter deutlich, besteht das Problem bei der Analyse zeitgenössischer Verschwörungserzählungen darin, »zu entscheiden, was als antisemitische Chiffre zu verstehen ist und was nicht« (Butter 2020). Während einzelne Formulierungen wie z. B. »die Rothschilds« klar auf jüdische Menschen bezogen seien, sei die Lage bei der Rede von einer US-amerikanischen »Ostküsten-Elite« komplizierter. Sein Vorschlag »von einer strategischen Offenheit zu sprechen, die es den Rezipient:innen potenziell ermöglicht, das Behauptete antisemitisch aufzuladen« (ebd.) erscheint in diesem Zusammenhang hilfreich.

Mit Blick auf das untersuchte Quellenmaterial scheint eine solche kritische Hermeneutik angemessen zu sein. Alle Entwürfe verwenden deutliche und weniger deutliche antisemitische Chiffren. Ob es sich bei der Verwendung jedoch um die

willentliche Verbreitung von Antisemitismus handeln muss, auch angesichts des schwierigen Verhältnisses der evangelikal-pietistischen Bewegung zum Judentum und zu Israel (vgl. Holz/Haury 2023: 257–304), kann in diesem Beitrag nicht geklärt werden.

3 Darstellung einzelner Bewegungen

Im Folgenden erfolgt ein Überblick über drei Organisationen, die dem evangelikalen Spektrum zugerechnet werden können und aktiv Verschwörungserzählungen verbreiten. Dabei handelt es sich erstens um die pfingstlerisch-charismatische Gruppe *Christen im Widerstand*, zweitens den dem fundamentalistisch-neo-calvinistischen Spektrum angehörende *Arbeitskreis Christliche Corona-Hilfe* sowie drittens die Gruppe um den (ursprünglich) dem Pietismus zuzuordnenden ehemaligen Pfarrer Jakob Tschardt und dessen Initiative *Netzwerk bibeltreuer Christen – Jakob Tschardt e.V.*

Die Basis dieses Überblicks bieten die jeweiligen Internetangebote der Gruppen. Dabei liegt der Fokus auf den dort verbreiteten Verschwörungserzählungen und – da es sich um religiöse Gruppen handelt – deren spezifisch-theologischem »Spin«.

3.1 Christen im Widerstand

Die Initiative *Christen im Widerstand* (Christen im Widerstand o.J.) gehört laut Impressum der Homepage zum Verein *Mandelzweig e.V.* in Berlin, einer Freikirche aus dem pentekostal-charismatischen Spektrum. Die Homepage gibt an, die Gemeinde gehe auf ein »prophetisches Wort« (Mandelzweig e.V. 2024) zurück. Dieses habe gelaute: »Fangt wieder an zu träumen! Ich kann und ich will es tun. . . Deutschland wird wieder eine gottesfürchtige und bibelgläubige Nation werden!« (Ebd.)

Der Arbeitszweig *Christen im Widerstand* beschreibt sich in einem Dokument zu Zielen und Selbstverständnis folgendermaßen:

»Wir sind eine wachsende Anzahl von Christen, die die aktuelle Situation um das Corona-Virus in unserem Land sehr kritisch sehen. Wir haben festgestellt, dass die weltweit verhängten Corona- Maßnahmen gefährlich und zerstörerisch sind und in keinerlei sinnvollem Verhältnis zur behaupteten Gefahr stehen.« (Christen im Widerstand 2020: 2)

Im Zusammenhang mit der COVID19-Pandemie sei der freiheitlich-demokratische Rechtsstaat »massiv ins Wanken geraten [. . .]. Das eigentliche Ziel scheint eher zu sein, Menschen einzuschüchtern und sie kontrollierbar und manipulierbar zu machen« (ebd.). Auch Kirchen und Freikirchen hätten sich »mit dem Handeln der Bun-

desregierung eins gemacht« (ebd.) und sich so einem »bösen Geist der Einschüchterung« (ebd.) gebeugt. »Anstatt dem Teufel entschieden zu widerstehen, hat man ihm einfach das Feld überlassen« (ebd.), so die Bewegung.

Die Gruppe selbst stehe aber für die eigenen »freiheitlich-demokratischen Grundrechte und die unantastbare Würde aller Menschen« (ebd.). Sie beschreibt den eigenen Protest wiederholt als gewaltfrei und friedlich. Dabei richte man sich weitestgehend gegen die im Rahmen der COVID-19-Pandemie verhängten Schutzmaßnahmen. Hier zeichnet sich die Gruppe durch die Verbreitung von Falschinformationen aus, die in der eigenen Wahrnehmung als »verlässliche Informationen und Erfahrungsberichte zur Coronakrise« (ebd.: 12) beschrieben werden. Ein zentraler Kanal ist dabei der Telegramkanal »CiWi- Christen im Widerstand«, dem mit Stand 24.05.2023 über 6021 Mitglieder folgen. Hier werden neben religiösen Inhalten auch Inhalte mit Bezug zur »Querdenker«-Bewegung, solche die den Klimawandel hinterfragen und solche, die die Rolle der Ukraine im russischen Angriffskrieg kritisch sehen, geteilt. Darüber hinaus gibt die Gruppe die Broschüre »Wissenswertes zur Corona-Impfung« (Christen im Widerstand 2021) heraus. Diese Broschüre warnt mit vermeintlichen Fakten, vielen Grafiken und Statistiken und einem sehr wissenschaftlichen Gebaren vor der Impfung gegen COVID-19. Tatsächlich handelt es sich bei den Inhalten um Falschinformationen und Fehlinterpretationen der aufgeführten Statistiken, die lediglich die eigenen Überzeugungen bestätigen sollen. An dieser Veröffentlichung wird ersichtlich, dass es sich bei dieser Art des Verschwörungsglaubens nicht um einen wissenschaftsfeindlichen Ansatz handelt, sondern um ein eklektisches Vorgehen, das aufgrund der (fehlerbehafteten) Überzeugungskraft umso gefährlicher zu sein scheint.

Auf der Internetseite »www.informierdich.info«, die ebenfalls durch den Verein betrieben wird, werden religiöse Bezüge vermieden, dafür aber Videos der AfD-Parteivorsitzenden Alice Weidel sowie das Narrativ des sog. »Great Reset« verlinkt (Mandelzweig e.V. 2021).

Zu der auf der Internetseite der *Christen im Widerstand* empfohlenen Literatur gehört unter anderem das Buch *Die Mutige Deutsche* der Autorin Heidi Mund, das die rassistische Verschwörungserzählung vom sogenannten »Bevölkerungsaustausch« bemüht. Diese scheinbar kritisch auf Migrationsbewegungen blickende Erzählung reaktiviert den nationalsozialistischen Topos der Umvolkung und geht davon aus, dass ein »deutsches Volk« durch »ausländische Migrant:innen« ausgetauscht werden soll. Dabei wird implizit »die Existenz eines ethnisch definierten Nationalstaates, der das natürliche Areal einer Nation darstellt« (Niehr 2017), sowie das intentionale Wirken einer lenkenden Elite im Hintergrund vorausgesetzt – hier besteht die Verbindung zum Verschwörungsglauben.

Die *Christen im Widerstand* scheinen fest von der Notwendigkeit einer zukünftigen Untergrundkirche auszugehen. Dies scheint mit dem apokalyptischen Weltbild der Gruppe zusammenzuhängen und wird insbesondere deutlich, wenn man den

Punkt »Lehre« in den Blick nimmt. Hier heißt es im Dokument: »Unser HERR ist gerade dabei, die ›Endzeit-Armee der Überwinder‹ zu sammeln und zu trainieren (Offb 15 & 19).« (Christen im Widerstand 2020) Diese Sammlung geschieht unter anderem mit einer Netzwerkkarte, in die sich Sympathisant:innen selbstständig eintragen können. Darüber hinaus ruft die Gruppe zur Gründung von Hausgemeinden auf.

Zusammenfassend handelt es sich bei den *Christen im Widerstand* um eine aus dem pentokostal-charismatischen Spektrum stammende Gruppe, die ein stark manichäisches Weltbild mit einem Dualismus von Gott und Satan vertritt. Dieser Dualismus drückt sich, dies basiert auf der Endzeitlehre der Gruppe, im irdischen Kampf zwischen diesen Mächten aus. Die Christ:innen erleben Druck und gehen von noch mehr Verfolgung aus. Ihre Aufgabe sei es, ihrem Glauben treu zu bleiben.

Das Verhältnis dem Staat gegenüber kann als ambivalent beschrieben werden. Einerseits beruft man sich auf die eigenen Grundrechte und kämpft für diese. Andererseits identifiziert man die handelnden Institutionen mit satanischen Mächten, gegen die man sich stellen müsse.

3.2 Arbeitskreis Christliche Corona-Hilfe

Im *Arbeitskreis Christliche Corona-Hilfe* verbinden sich mehrere evangelikale Gemeinden aus dem neo-reformierten Spektrum. Dazu gehören z.B. die Bibelgemeinde Lage e.V., die Gemeinde Licht & Leben Hamburg e.V., die Bekennende Evangelische Gemeinde (BEG) Hannover e.V. sowie die Evangelisch-Reformierte Baptisten-gemeinde Frankfurt (ERF), deren Pastor Tobias Riemenschneider im Aufbau der Organisation sehr aktiv war. Der Arbeitskreis tritt insbesondere durch die Veranstaltung von Gebetstagen sowie von Konferenzen auf. Zudem geht von ihm eine starke Initiative zur Verfassung der Erklärung »The Frankfurt Declaration of Christian & Civil Liberties« (Arbeitsgemeinschaft Weltanschauungsfragen e.V. 2022) aus.

Diese Erklärung, die unter anderem von dem einflussreichen US-amerikanischen Pastor John MacArthur erstunterzeichnet wurde, wurde während der oben erwähnten Konferenz im August 2022 durch Tobias Riemenschneider vorgestellt. Den Rahmen fand diese Vorstellung in einem etwa einstündigen Referat mit dem Titel »Rückblick« (Riemenschneider 2022)³; hier unternimmt der Pastor der ERF den Versuch eines Rückblicks auf die gesellschaftspolitischen Entwicklungen im Zuge der COVID-19-Pandemie. Dieser Rückblick ist stark verschwörungsideologisch geprägt. Auf Grundlage von falschen Informationen setzt Riemenschneider dabei Schutzmaßnahmen mit Maßnahmen der DDR und der Sowjetunion gleich (5:29-5:53) und bezeichnet staatliche Kommunikation in diesem Zusammenhang als »Pro-

3 Im Folgenden wird auf den Inhalt dieses auf YouTube veröffentlichten Vortrags Bezug genommen. Sofern nicht anders angegeben, beziehen sich die Zeitmarken auf dieses Video.

paganda« (6:56-7:36). Auch klare Verschwörungserzählungen und Antisemitismen werden durch Riemenschneider verbreitet (12:20-13:00):

»Aber wenn ich danach frage, dann meine ich nicht, wer welche Interessen verfolgt und wer die Fäden zieht und was die Rolle ist, von wo und wie. Von Bill Gates und Klaus Schwab. Damit kann man sich gerne beschäftigen. Für mich reicht es zu wissen: Ja, die Welt liegt in dem Bösen. Und es gibt böse Menschen, die böse Dinge planen. Und sie schließen sich auch zusammen, um ihre bösen Pläne auszuführen. Aber darum geht es mir nicht. Sondern ich will, dass wir verstehen, welche geistlichen Realitäten dahinterstehen. Denn die Akteure mögen wechseln, aber die dahinterstehenden geistlichen Realitäten, die werden uns in verschiedenen Ausprägungen wahrscheinlich noch lange beschäftigen.«

Bekannte Verschwörungserzählungen rund um die Personen Bill Gates und Klaus Schwab werden so noch einmal gesteigert und in das eigene Weltbild integriert. Diesem Weltbild folgend gibt es nur zwei »Arten von Menschen« (13:20): »Kinder Gottes« (13:31) und »Kinder des Teufels« (13:34), die sich dadurch auszeichneten, »dass sie ihrem Vater ähnlich sind«, der »ein Lügner und Menschenmörder« sei (14:17). Auf dieser Grundlage werden sowohl einzelne Politiker:innen als auch ganze staatliche Organe und den eigenen Überzeugungen widersprechende Positionen »verteufelt«.

An dieser Stelle wird die enge Verknüpfung zwischen Verschwörungsglauben und Antisemitismus in der Kommunikation Riemenschneiders sichtbar. Die Unterscheidung zwischen »Kinder Gottes« und »Kinder des Teufels« geht auf das Johannesevangelium zurück. Die an die Juden im Tempel gerichtete Aussage »Ihr habt den Teufel zum Vater« (Joh 8,44) wird im Evangelium Jesus zugeschrieben. Tarach (2022: 17–23) zeichnet die zerstörerische Wirkung dieser Formulierung von der Zeit des frühen Christentums bis in die Gegenwart nach. Für die Verwendung durch Riemenschneider muss jedoch angemerkt werden, dass seine Aussagen sich nicht direkt auf jüdische Menschen als »Kinder des Teufels« bezogen. Dennoch bedient er sich einer offensichtlich antisemitischen Chiffre und verankert seine Aussagen somit in kollektiv verankerten (unterbewussten) antisemitischen Weltbildern.

Darüber hinaus zeichnet Riemenschneider das Bild von einem Staat, der, seiner Meinung nach, grundlegende Schöpfungswahrheiten, »die jedes Kind weiß« (20:18), leugnet und die Existenz von mehr als zwei Geschlechtern, nicht heterosexuelle Ehen sowie die Entstehung des Universums durch Evolution propagiere. Dieser Staat fördere zudem die Tötung von 10.000 Babys im Leib ihrer Mutter und denke über Euthanasie Alter und Kranker nach (22:09-22:53). An dieser Stelle wird ersichtlich, wie stark sexual- und identitätspolitische Themen, vermischt mit Verschwörungserzählungen und einer Sprache des Hasses, die Kommunikation Riemenschneiders prägen.

Riemenschneider zeichnet in der Folge das Bild eines Staates, der seinem Empfinden nach »als totalitärer Tyrann auftritt« (54:42-54:44), also eines Staates, dem »autoritäre, übergriffige und diktatorische Züge zugeschrieben werden« (Rudolphi 2023: 371). Dabei verzichtet er nicht auf Vergleiche mit der DDR, der Sowjetunion sowie dem Nationalsozialismus. Diesem Staat, so Riemenschneider, könne man in einer Gesundheitskrise wie der COVID-19-Pandemie keinesfalls vertrauen. Dabei ist für ihn klar:

»Und wer sich nicht beugt, wird öffentlich verächtlich gemacht, mundtot gemacht, aus sozialen Netzwerken gekapselt, durch mediale Indoktrination umerzogen, durch sozialen Druck und Androhung empfindlicher Konsequenzen für den Verlust des Arbeitsplatzes oder der eigenen Kinder gefügig gemacht und am Ende weggesperrt.« (28:07-28:32)

Insgesamt arbeitet Riemenschneider stark mit diesen Ängsten sowie dem Motiv der Unterdrückung. Der Staat wird von ihm als (pseudo)religiöses System dargestellt, das keine Alternativen neben sich dulde. Zur Beeinflussung des öffentlichen Diskurses werde staatliche Propaganda eingesetzt. Laut Riemenschneider richte sich diese besonders gegen Kinder, um bereits im frühen Lebensalter Einfluss auf deren Entwicklung nehmen zu können. Auch betont er wiederholt die völlig irrationale Gefahr einer Wegnahme der eigenen Kinder durch den Staat. Christ:innen müssten in diesem Zusammenhang standhaft und treu bleiben – trotz des zukünftig noch steigenden Widerstandes.

Wissenschaftler:innen sind für ihn die »Priester« (30:39) der Staatsreligion. »Sogenannte Experten« (30:46) würden unter denjenigen ausgesucht, die »sagen, was der Staatsideologie entspricht« (30:58:31:09). Wissenschaft wird dabei nicht neutral, sondern als gefährlich gerahmt, hinterfrage sie doch die Tatsache, dass »Gott die Wahrheit ist« (38:40-28:42). Das zuvor dargestellte eklektische Verhältnis zur Wissenschaft, welches mit kreationistischen Überzeugungen verknüpft ist, sowie die daraus resultierende Gefahr werden an dieser Stelle ersichtlich.

Insgesamt stellt Riemenschneider jegliche staatliche Struktur als verlogen dar und fordert dazu auf, »eine biblische Widerstandstheologie« (53:32-53:35) zu pflegen. Dass dieser Widerstand zwangsläufig zu verstärkter »Verfolgung« führt, wird von ihm dabei vorausgesetzt.

In der oben bereits erwähnten Erklärung »The Frankfurt Declaration of Christian & Civil Liberties (Arbeitsgemeinschaft Weltanschauungsfragen e.V 2022), die auf 13 Sprachen online veröffentlicht wurde und von 50 Männern erstunterzeichnet wurde, werden diese Forderungen konkretisiert.

Zudem stellt man sich gegen einen säkularen »Humanismus und seine relativistische Ethik« (ebd.), gegen Schutzmaßnahmen im Zuge der COVID-19-Pande-

mie, sowie explizit gegen die philosophische Schule des Transhumanismus und die technologische Überwachung des Menschen (vgl. ebd.).

Ebenfalls zieht sich das bereits dargestellte negative Framing durch die gesamte Erklärung. Beispielsweise wird staatlichen Behörden »psychologische Manipulation und Einschüchterung« (ebd.) vorgeworfen.

Zudem wird eine Trennung der unterschiedlichen, dem eigenen Weltbild nach »gottgegebenen Zuständigkeitsbereiche« Staat, Kirche und Familie gefordert (41:21). Der Staat solle keinerlei Einfluss auf die anderen Sphären nehmen (Arbeitsgemeinschaft Weltanschauungsfragen e.V. 2022). Die Familie wird dabei als der Hort der Sicherheit dargestellt, in dem man sich und seine Kinder vor einer wahrgenommenen Indoktrinierung schützen könne (vgl. Graff/Korolczuk 2022: 115–136).

Abgeschlossen wird die Erklärung, indem man sich selbst in eine Reihe mit den Christ:innen stellt, die in Verfolgung leben. Man fordert zum Widerstand auf, ohne auszuführen, was dies bedeutet. Die wenigen erläuternden Worte scheinen eher einen zivilen Ungehorsam nahe zu legen.

Eine ähnliche Bewertung der Bewegung nimmt auch Daniel Rudolphi (2023) vor. Er betont, dass sämtliche Akteure der Bewegung einen Dualismus zwischen christlicher Gemeinde und Staat konstruieren. Dabei werde letzterer als »übergriffig, manipulativ, autoritär und diktatorisch beschrieben« (Rudolphi 2023: 372) – all dies mit dem Ziel die Menschen gefügig zu machen. Ebenfalls mit Besorgnis blickt Rudolphi auf die »zahlreichen verschwörungstheoretischen Motive innerhalb der Publikationen und Vorträge des Netzwerks« (ebd.: 372) und legt völlig zu Recht die gefährlichen Parallelen zum antisemitischen Topos einer jüdischen Weltverschwörung offen (vgl. ebd.: 364).

Insgesamt kann man so mit Blick auf den Vortrag Riemenschneiders von offen verschwörungsideologischem Gedankengut sprechen. Er spricht von staatlicher Propaganda, dahinterstehenden Mächten, baut einen auf einem apokalyptischen Weltbild aufbauenden manichäischen Dualismus zwischen Gut und Böse auf und sieht sich selbst als Opfer. Die Frankfurter Erklärung ist hier zurückhaltender, lässt aber auch ähnliche Anklänge erkennen.

3.3 Netzwerk bibeltreuer Christen – Jakob Tschardt e.V.

Die Organisation *Netzwerk bibeltreuer Christen – Jakob Tschardt e.V.* bildet ein loses Netzwerk mit Mitgliedern in ganz Deutschland. Maßgeblich getragen wird die Gruppe durch den ehemaligen Pfarrer Jakob Tschardt. Laut eigenen Angaben studierte Tschardt in Tübingen Theologie und schloss sich dort dem »Albrecht-Bengel-Haus« an (vgl. Tschardt 2019: 2). Schon seine Vikariatszeit beschreibt er als »geprägt vom kräftezehrenden Ringen mit manch harten Kämpfen um einen biblischen Weg unter den unbiblischen Umständen der Landeskirche« (Tschardt

2019: 2). Nach einer von viel Streit geprägten beruflichen Biografie tritt er als Pfarrer der vom Verfassungsschutz Baden-Württemberg beobachteten Evangelischen Freikirche Riedlingen e.V. auf (vgl. Verfassungsschutz Baden-Württemberg 2023: 73–78).

Er verortet sich selbst als evangelikal-pietistisch und äußert sein Bedauern, feststellen zu müssen, dass es »auch unter den evangelikalen Brüdern so gut wie niemanden [gibt], der noch eine Erneuerung der ganzen Kirche erhofft« (Tscharntke 2019: 4). In der Kirche habe »der gottlose Haufen« (ebd.: 18) die Macht oder sei zumindest kurz davor. Die von Tscharntke in dieser Situation favorisierte Organisationsform ist die Hausgemeinde (ebd.: 20).

Die öffentliche Aufmerksamkeit richtete sich erstmals 2015 auf Jakob Tscharntke. In einem auf seiner Internetseite veröffentlichten Dokument (Tscharntke 2015) und in einem Interview mit der Lokalzeitung »Südfinder« vom 16. September 2015 verbreitet Tscharntke die rassistische Verschwörungserzählung vom »Großen Austausch«, wenn er sagt: »Angela Merkel will ein anderes Deutschland schaffen. Und die Kräfte hinter ihr. Sie wollen durch eine gewaltsam herbeigeführte Überfremdung und Islamisierung Europa grundlegend verändern« (ebd.: 12). Ebenso scheut er nicht vor NS-Vergleichen zurück: Er sah Deutschland kurz vor einer erneuten Reichskristallnacht für diejenigen, »die es wagen, den offiziellen Regierungskurs zu kritisieren« (ebd.: 17). Tscharntke aktiviert in diesem Kontext den antisemitischen Topos der »jüdischen Weltverschwörung« mit einem »Puppenspieler«, der im Hintergrund die Fäden zieht. Gleichzeitig relativiert er die Grauen der Shoah, indem er sich selbst in eine Linie mit den Opfern der Nazis stellt.

Öffentlich noch stärker wahrnehmbar wurden Tscharntkes verschwörungsideologisch beeinflussten Positionen während der COVID-19-Pandemie. In einer Predigt vom 10.05.2020 mit dem Titel »Wie gehen wir als Christen mit dem Coronawahnsinn um?« (Tscharntke 2020). Gesetzlich angeordnete Schutzmaßnahmen beschreibt er als »satanisch böartige Eingriffe in das Leben christlicher Gemeinden und unseres ganzen Volkes« (ebd.: 1). Über Nacht sei eine »totalitäre Herrschaft« (ebd.: 2) errichtet worden. Später heißt es: »Was wir derzeit erleben, ist ein 3. Weltkrieg gegen die Völker und Menschen dieser Erde, der diesmal nicht mit Panzern und Raketen, sondern mit reinen Willkürentscheidungen der Herrschenden zur angeblichen ›Virusbekämpfung‹ geführt wird« (ebd.: 2). Neben dieser vollkommen abstrusen Deutung greift er auf antisemitisch-verschwörungsideologische Narrative zurück:

»Ich hab's schon bei der Zuwanderung vor 5 Jahren gesagt: Die wirklich Schuldigen sind ja nicht Merkel, Spahn und Co. Das sind ja – ich sag's jetzt mal aus meiner persönlichen Sicht: Politikasper. Hinter denen sitzen ganz andere. Eliten, die wir nicht kennen. Gates, Soros und andere Namen hören wir immer wieder.

Auch das werden nach meinem Einschätzen eher die Laufburschen der wirklichen Mächtigen sein.« (Ebd.: 2)

Auch das Motiv des Aufgewachten nutzt Tscharnтке:

»Wer halbwegs grad denken kann, muß wissen, was da läuft. Da sind die Dinge so glasklar, so offenkundig, so eindeutig, da kann man sich eigentlich als denkender Mensch nicht vertun. Im Blick auf den Coronawahnsinn ist das nicht ganz so einfach. [...] Aber gerade wenn man historische und sonstige Zusammenhänge begreifen und sich vor der Volksverdummung schützen will, ist es ganz gut, man erinnert sich mal.« (Ebd.: 3)

Darüber hinaus beruft sich Tscharnтке auf das Dokument *Veritas liberabit vos* einer Gruppe römischer Kardinäle um den Erzbischoff Carlo Maria Viganò, die seiner Ansicht nach »Arsch in der Hose« (Tscharnтке 2020: 2) hätten. Aus diesem von Verschwörungsideologie und antisemitischen Phrasen durchdrungenen Dokument zitiert er:

»Wir lassen nicht zu, daß Jahrhunderte christlicher Zivilisation unter dem Vorwand eines Virus ausgelöscht werden, um eine haßerfüllte technokratische Tyrannei zu begründen, in der Menschen, deren Namen und Gesichter man nicht kennt, über das Schicksal der Welt entscheiden können« (Veritas liberabit vos 2020)

Insgesamt zeichnet sich die Predigt durch Falschinformationen, das Auslassen von Zusammenhängen, offenen sowie chiffrierten Antisemitismus und die Verharmlosung von COVID-19 aus. Dabei geht Tscharnтке davon aus, dass die WHO die Hintergründe der COVID-19-Pandemie verschleiern wolle (vgl. Tscharnтке 2020: 7), als auch von einem »Great Reset« durch die Pandemie (vgl. ebd.: 8). In den Schutzmaßnahmen des *social distancing* erkennt er dabei den Aufbau einer Diktatur (vgl. ebd.: 8). Seine Einordnung der Maßnahmen entspricht dem, was man mit einem manichäischen Weltverständnis beschreiben kann: »ich habe mir etwas so satanisch Böses bis zum Offenbarwerden des Antichristen nicht vorstellen können« (ebd.: 8) – die oben beschriebenen Spielarten evangelikaler Endzeiterwartung lassen sich an dieser Stelle deutlich erkennen.

Christ:innen müssten sich darauf einstellen in den nächsten Jahren nicht auf »vermeintlich sicheren Lebensverhältnisse[n]« (ebd.: 10) zu bauen. Hierbei geht er weniger von wirtschaftlichen Problemen als von konkreter Verfolgung der Gläubigen aus.

Tscharnтке nimmt für sich in Anspruch auf der Seite Gottes zu kämpfen und rechnet dabei mit dessen Hilfe: »Wenn wir dabei in den Kämpfen stehen, die uns

unser Herr verordnet hat, dann können wir mit seiner Hilfe felsfest rechnen« (ebd.: 11). Hiermit spiritualisiert er sein Verschwörungsdenken. Diese Spiritualisierung wird mit dem »hoffnungsvollen« Abschluss seiner Predigt fortgesetzt: »Aber ich denke, es gibt in unserem Land noch Hunderte und Tausende, vielleicht sogar noch einige Zigtausend, mehr wage ich nicht mehr zu hoffen, aber vielleicht noch ein paar Zigtausend, die ihre Knie vor den Baalim nicht gebeugt und nicht kapituliert haben vor Merkel, Spahn, Söder und Co. und anderen Hintergrundmächten« (ebd.: 12). Der Dualismus von Gut und Böse wird so erweitert und die Ablehnung des Staates als gottgefällige Ablehnung eines vermeintlichen »Götzendienstes« dargestellt, womit gemeint ist, dass Menschen den Staat über Gott stellen und dem Staat damit die Ehre geben, die Gott gebühre. Verschwörungsglaube ist somit nicht mehr nur eine immanente Kategorie, sondern er erfährt seine Fundierung in darüberhinausgehenden Sphären.

4 Fazit

Die empirische Analyse dieser drei Bewegungen innerhalb des evangelikalen Spektrums, die Verschwörungserzählungen verbreiten, zeigt deutlich die Verflechtung von religiösen Überzeugungen und politischen Ideologien. Jede dieser Bewegungen interpretiert die aktuellen gesellschaftlichen Entwicklungen und insbesondere die Maßnahmen im Zusammenhang mit der COVID-19-Pandemie durch ihre jeweils eigene theologische Brille.

Die Bewegung *Christen im Widerstand* entstammt dem pentekostal-charismatischen Spektrum und vertritt, wie auch die anderen Gruppen, ein stark manichäisches Weltbild. Sie sieht sich als Gegenpol zur etablierten Ordnung und betrachtet staatliche Institutionen als Instrumente des Bösen. Dabei vermischt sie religiöse Überzeugungen mit politischen Positionen und verbreitet mithilfe pseudo-wissenschaftlicher Veröffentlichung Falschinformationen im Kontext der COVID-19-Pandemie. Die Bewegung deutet die Pandemie und die staatlichen Schutzmaßnahmen als Zeichen einer bevorstehenden Endzeit und ruft zur Bildung von Untergrundkirchen auf.

Der *Arbeitskreis Christliche Corona-Hilfe*, der dem fundamentalistisch-neo-calvinistischen Spektrum angehört, vertritt ähnliche Positionen. Auch hier werden staatliche Maßnahmen im Zusammenhang mit der Pandemie kritisch betrachtet und mit totalitären Regimen verglichen. Die Bewegung propagiert eine Art Widerstandstheologie und fordert eine klare Trennung zwischen staatlicher und religiöser Autorität. Dabei lässt sich eine starke anti-feministische Haltung beobachten, die alle nicht heteronormativen Entwürfe als »teuflich« brandmarkt. Das *Netzwerk bibeltreuer Christen* unter der Führung von Jakob Tschardt interpretiert die aktuellen Ereignisse als Zeichen einer bevorstehenden Apokalypse. Auch Tschardt

verbreitet Verschwörungserzählungen und vermischt religiöse Überzeugungen mit politischen Ideologien. Er sieht die Pandemie als Werkzeug zur Errichtung einer totalitären Herrschaft und ruft Christen dazu auf, sich gegen staatliche Autorität zu wehren. In seiner Argumentation greift Tscharnkte regelmäßig antisemitische Topoi auf.

Zusammenfassend lässt sich konstatieren, dass der deutsche Evangelikalismus nicht immun gegenüber verschwörungsideologisch geprägten Strömungen ist. Innerhalb dieser Gemeinschaften, die sich trotz unterschiedlicher konfessioneller Verortung in zentralen theologischen Fragen ähnlich positionieren, zeigt sich eine Anfälligkeit für entsprechende Inhalte. Ein entscheidendes Merkmal ist hierbei ein milleniaristisch-apokalyptisches Weltbild, das auf einem fundamentalen Bibelverständnis basiert und somit als zentraler Anker für die Übernahme verschwörungsideologischer und antisemitischer Ansichten dient.

Besonders auffällig ist die Verknüpfung von theologischen Überzeugungen mit sozialen Themen, insbesondere im Bereich der Sexual- und Identitätspolitik. Hier schaffen die evangelikalen Strömungen eine praktische Brücke zwischen Theologie und Lebenspraxis, die als Einfallstor für den Eintritt in verschwörungsideologische Denkmuster dienen kann.

Es ist von großer Bedeutung, diese Entwicklungen im evangelikalen Kontext zu beobachten und zu analysieren, um ein besseres Verständnis für die Verbreitung von Verschwörungsgedanken in verschiedenen gesellschaftlichen Gruppierungen zu erlangen. Diese Erkenntnisse könnten wiederum als Grundlage für präventive Maßnahmen und aufklärerische Initiativen dienen, um einer weiteren Verbreitung dieser problematischen Ideologien entgegenzuwirken und eine konstruktive Diskussionskultur zu fördern. Die Tatsache, dass sämtliche Gruppen einen ausgeprägten Opferkult pflegen, der von der eigenen Diskriminierung ausgeht und in diesem Zusammenhang eine Verschlechterung der eigenen Verhältnisse erwartet, lässt die Hoffnung auf Erfolge dabei eher gering erscheinen.

Die Relevanz präventiver Formate ergibt sich nicht nur aus diesem Grund. Verschwörungsideologische Denkmuster stellen ebenfalls einen Anknüpfungspunkt für Akteur:innen der Neuen Rechten dar. Dies wird insbesondere durch die »Lebensschutz«-Bewegung deutlich, bei der bereits weitreichende Vernetzungen bestehen. Vor diesem Hintergrund ist eine besondere Aufmerksamkeit geboten.

This paper examines the relationship between religious beliefs and belief in conspiracy theories within three evangelical movements. These groups, including *Christen im Widerstand*, *Arbeitskreis Christliche Corona-Hilfe*, and *Netzwerk bibeltreuer Christen – Jakob Tscharnkte e.V.*, interpret societal developments, especially COVID-19 measures, through distinct theological lenses. The foundation of these beliefs is an apocalyptic worldview, biblical fundamentalism, and an eclectic approach to scien-

tific knowledge. These movements anchor their conspiracy ideologies in sexual and identity politics, portraying state institutions as evil and adopting antisemitic motifs. The susceptibility of the German evangelical community to such ideologies is noticeable, highlighting the need for vigilance and preventive measures to mitigate the spread of these problematic beliefs and foster constructive discourse. The convergence with right-wing movements, particularly through the pro-life-network, underscores the necessity of addressing these issues.

Literatur

- Arbeitsgemeinschaft Weltanschauungsfragen e.V. (2022): »Frankfurter Erklärung christlicher und bürgerlicher Freiheiten«. https://agwelt.de/wp-content/uploads/flyer/Frankfurter_Erklaerung_DL.pdf
- Barkun, Michael (2013): *A Culture of Conspiracy. Apocalyptic Visions in Contemporary America*, Berkeley: University of California Press.
- Bednarz, Liliane (2020): »Christliche Corona-Verharmloser: Lebensgefährliche Lebensschützer«. <https://www.spiegel.de/politik/deutschland/christliche-corona-a-verharmloser-lebensgefuehrliche-lebensschuetzer-a-8c5ac68a-c030-414d-bb89-ed81cd992cf7> vom 19. Dezember 2020.
- Butter, Michael (2020): »Antisemitische Verschwörungstheorien in Geschichte und Gegenwart«. <https://www.bpb.de/themen/antisemitismus/dossier-antisemitismus/321665/antisemitische-verschwoerungstheorien-in-geschichte-und-g Gegenwart>
- Christen im Widerstand (o.J.): »HERZLICH WILLKOMMEN«. <https://christen-im-widerstand.de>
- (2020): »Ziele & Selbstverständnis«. https://christen-im-widerstand.de/wp-content/uploads/2023/01/CiWi_Ziele_Selbstverst-neu-3.pdf
- (2021): »Wissenswertes zur Corona-Impfung«. 27. Mai 2021. https://christen-im-widerstand.de/wp-content/uploads/2021/05/Ciwi_Impfbroschuere_A5_5auflage.pdf
- Dietz, Thorsten (2022): *Menschen mit Mission. Eine Landkarte der evangelikalen Welt*, Witten: SCM R.Brockhaus.
- Frei, Nadine/Nachtwey, Oliver (2021): »Quellen des ›Querdenkertums«. Eine politische Soziologie der Corona-Protteste in Baden-Württemberg«. https://www.boell-bw.de/sites/default/files/2022-01/Quellen%20des%20Querdenkertums_Frei_Nachtwey.pdf
- Graff, Agnieszka/Korolczuk, Elżbieta (2022): *Anti-Gender Politics in the Populist Moment*, London: Routledge.

- Guske, Katja (2014): *Zwischen Bibel und Grundgesetz. Die Religionspolitik der Evangelikalen in Deutschland*, Wiesbaden: Springer Fachmedien.
- Heil, Johannes (2006): »Gottesfeinde« – »Menschenfeinde«: die Vorstellung von jüdischer Weltverschwörung (13. bis 16. Jahrhundert), Essen: Klartext.
- Holz, Klaus/Haury Thomas (2023): *Antisemitismus gegen Israel*, Bonn: Bundeszentrale für politische Bildung.
- Jentsch, Ulli (2016): »Die ›Lebensschutz‹-Bewegung und die AfD«, in: Alexander Häusler (Hg.), *Die Alternative für Deutschland*, Wiesbaden: Springer Fachmedien, S. 99–107.
- Lühmann, Michael (2016): »Meinungskampf von rechts: Über Ideologie, Programmatik und Netzwerke konservativer Christen, neurechter Medien und der AfD«. https://weiterdenken.de/sites/default/files/uploads/2016/02/luehmann_meinungskampf_rechts.pdf
- Mandelzweig e.V. (2021): »Politik«. <https://www.informierdich.info/politik>
- (2024): »GESCHICHTE«. <https://www.mandelzweig.org/ueber-uns/geschichte>
- Marchlewska, Marta/Cichocka, Aleksandra/Łozowski, Filip/Górska, Paulina/Winiewski, Mikołaj (2019): »In search of an imaginary enemy: Catholic collective narcissism and the endorsement of gender conspiracy beliefs«, in: *The Journal of Social Psychology* 159 (6), S. 766–779.
- Niehr, Thomas (2017): »Rechtspopulistische Lexik und die Grenzen des Sagbaren«. <https://www.bpb.de/themen/parteien/rechtspopulismus/240831/rechtspopulistische-lexik-und-die-grenzen-des-sagbaren> vom 16. Januar 2017.
- Riemenschneider, Tobias (2022): »ACCH Konferenz: ›Rückblick‹ – Tobias Riemenschneider«. <https://www.youtube.com/watch?v=W70oZZc6Vv8> vom 16. September 2022.
- Roberts, Michael (2008): *Evangelicals and science (= Greenwood guides to science and religion)*, Westport: Greenwood Press.
- Rudolphi, Daniel (2023): »Der Staat als ›Tyrann‹ – Kirche und Staat im rechten Christentum«, in: *Zeitschrift für Religion und Weltanschauung (ZRW)* 86 (5), S. 359–375.
- Salzborn, Samuel (2021): »Verschwörungsmymen und Antisemitismus«. <https://www.bpb.de/shop/zeitschriften/apuz/verschwoerungstheorien-2021/339288/verschwoerungsmymen-und-antisemitismus>
- Schüler, Sebastian (2018): »Evangelikalismus und Wissenschaft«, in: Frederik Elwert/Martin Radermacher/Jens Schlamelcher (Hg.), *Handbuch Evangelikalismus, Sonderausgabe für die Bundeszentrale für Politische Bildung*, Bonn: Bundeszentrale für Politische Bildung, S. 321–332.
- Tarach, Tilman (2022): *Teuflische Allmacht. Über die verleugneten christlichen Wurzeln des modernen Antisemitismus und Antizionismus*, Berlin/Freiburg: Edition Telok.

- Tscharntke, Jakob (2015): »Wie gehen wir als Christen mit der Zuwanderungsproblematik um«. https://nbc-jakob-tscharntke.de/images/pdf_dokumente/037-Wie-gehen-wir-als-Christen-mit-der-Zuwanderungsproblematik-um.pdf
- (2019): »Aus der Landeskirche in die freie Gemeinde«. https://nbc-jakob-tscharntke.de/images/pdf_dokumente/013-Aus-der-Landeskirche-in-die-freie-Gemeinde-Stationen-eines-Lebens-an-der-Hand-Gottes.pdf
- (2020): »Wie gehen wir als Christen mit dem Coronawahnsinn um?«. https://nbc-jakob-tscharntke.de/images/pdf_dokumente/037-Wie-gehen-wir-als-Christen-mit-der-Zuwanderungsproblematik-um.pdf
- Verfassungsschutz Baden-Württemberg (2023): »Verfassungsschutzbericht Baden-Württemberg 2022«. https://www.verfassungsschutz-bw.de/site/pbs-bw-lfv-root/get/documents_E-418404874/IV.Dachmandant/LfV_Datenquelle_neu/Publikationen/Jahresberichte/Verfassungsschutzbericht%20Baden-W%C3%BCrttemberg%202022.pdf
- Veritas liberabit vos (Hg.) (2020): »EIN AUFRUF FÜR DIE KIRCHE UND FÜR DIE WELT an Katholiken und alle Menschen guten Willens«. https://www.user.gwdg.de/~agruens/religion_und_corona/Aufruf%20-%20an%20die%20Kirche%20und%20die%20Welt%20-%20%20VERITAS%20LIBERABIT%20VOS.pdf